

Allergnädigst privilegirets

# Leipziger Tageblatt.

No. 74. Sonntag, den 12. September, 1819.

## Die beiden Britten.

Ein Lord, der Lebens satt den Weg zur Themse nahm,

Ersah im Geh'n noch einen Britten,  
Der, so wie er, mit schweren Schritten  
Aus gleicher Absicht zu der Brücke kam.

Man hebt das Haupt, einander anzusehen;  
„Wohin?“ — „Hinunter.“ — „Ich per-  
stehe dich.“ —

„Und du?“ — „Ich auch.“ — „Nun das  
erfrenet mich;

„Allein warum? erzähle mir's im Geh'n.  
„Dem Anseh'n nach mußt du bemittelt seyn.“

„Ach leider! nur zu sehr; und das ist  
meine Pein:

„Der Ueberfluß wird mir zur Hölle.

„Der Schmeichler ist mein Tischgefelle;

„Der Neider fluchet mir vor meiner eignen  
Schwelle;

„Der hämische Verleumder wacht,

„Erforscht mein Thun bei Tag und Nacht.“

„Ich lasse Summen Goldes fliegen:

„Was wird mir dadurch eingebracht?

„Daß die Mätressen mich betriegen.

„Daß die Ellenten mich belügen.

„Nicht eine Freundin, nicht ein Freund,

„Der es aufrichtig mit mir meint.

„So leb' ich todt für jede Freude,

„Die schwarzen Tage traurig hin;

„Und will nunmehr noch längerem Leide

„Durch einen guten Sprung entflieh'n.“

Und dieß ist deine ganze Plage?

Erwiedert Jener ihm: und darum raubst du  
dir

Das Leben? Sonderbar! — Ganz anders  
ist's mit mir,

Der ich die Last des Mangels trage.

Bier Kinder, eine Frau, kein Bissen Brot,

Und auch kein Weg, ihn zu erwerben,

Und eine Zukunft voller Noth,